

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 34 (2019)
Heft: 1

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

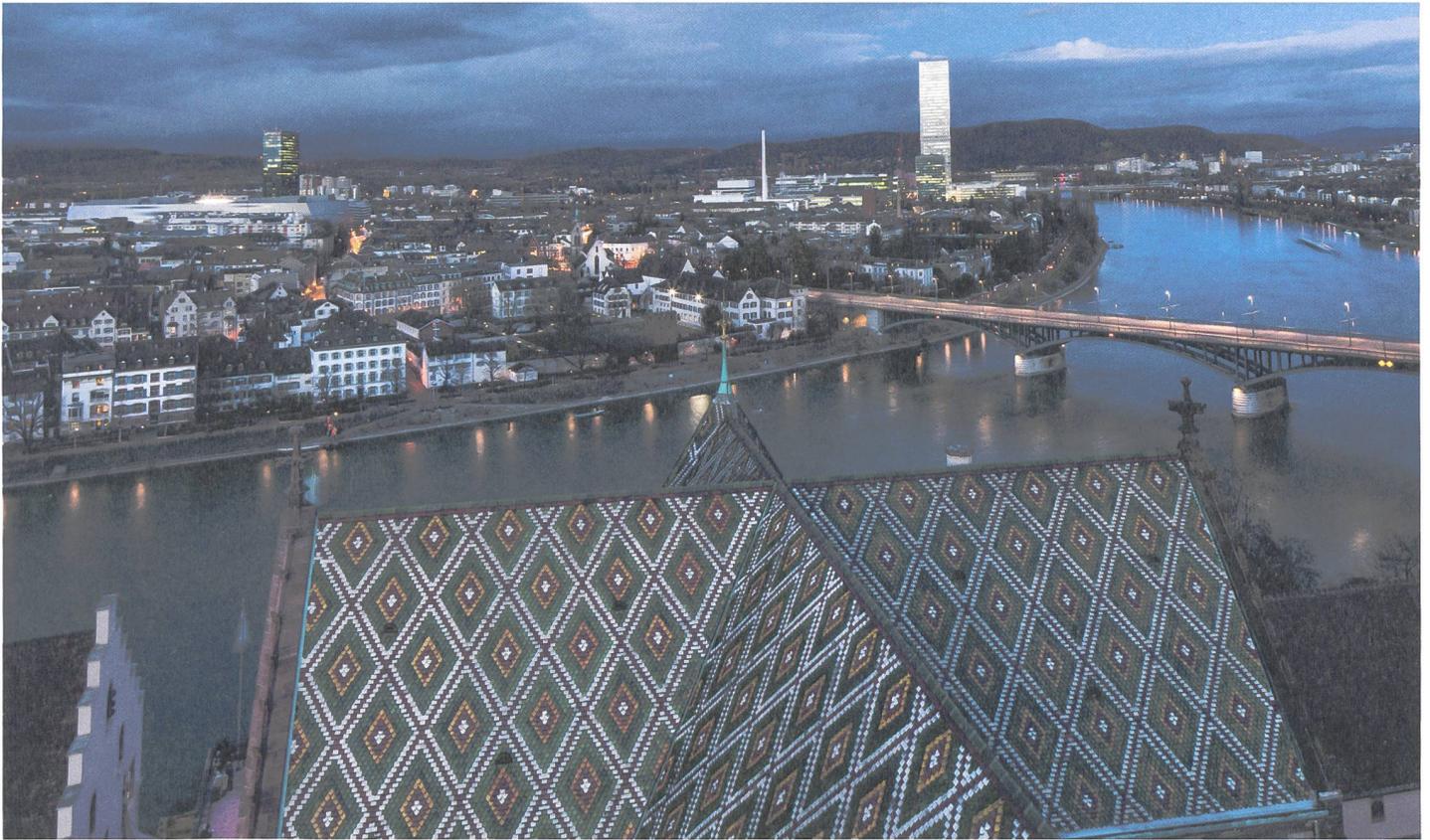
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



© Christoph Gysin, Basel

Bunte Dächer – von Sonnenstrahlen gekitzelt...

Schutz und Zierde zugleich sind die Ziegel auf dem Dach des Basler Münsters. Und das Rautenmuster in Rot, Weiss, Grün und Gelb ist auffällig, wie die unzähligen Aufnahmen beweisen, die man davon auf TripAdvisor findet. Das bunte Dach des Kirchenbaus begeistert die Menschen indes schon seit Jahrhunderten. Es setzt dem Kirchenbau, der schon aufgrund seiner Lage hoch über dem Rhein eine Landmarke darstellt, buchstäblich die Krone auf. Das Münster feiert dieses Jahr ausserdem ein Jubiläum: Vor 1000 Jahren wurde der Neubau geweiht, aus dem sich die heutige Gestalt des Münsters entwickelt hat. Dabei erfolgte im 15. Jahrhundert auch die Eindeckung mit glasierten Biberschwanzziegeln.

Das Mittelalter liebt bunte Dächer. So berichtet der Dichter Wolfram von Eschenbach (1160/80–1220) in seinem Versroman *Parzival*,

dass deren Farben schillernd wie das Gefieder eines Pfaus seien. Aeneas Silvius Piccolomini (1405–1464), der spätere Papst Pius II., erwähnt die farbenfrohen Dächer der Basler Kirchen in beiden seiner Beschreibungen Basels aus den Jahren 1433/34 und 1438. Und er ist sehr davon angetan: «... Auf den Dächern der Kirchen schimmern meistens glasierte, bunt gefärbte Ziegel; wenn die Strahlen der Sonne sie kitzeln, beginnen sie wundersam zu leuchten. Da eine ähnliche Bedachung auch viele Privathäuser haben, bietet sich ein herrliches Bild, wenn man von oben auf die Stadt herabschaut und sich die Gruppierung und den Schmuck der Dächer betrachtet. ...»*

Blickt man heute vom Münsterturm auf die Dächer Basels, leuchten einem kaum mehr bunte Farben entgegen. Ausser man wendet sich

Richtung Südwesten (oben der Blick gen Osten): Dann erblickt man das gefaltete Dachgeschoss des Museums der Kulturen, 2011 vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron errichtet. Auch es hat eine farbig glänzende Bedeckung.

Boris Schibler
Redaktor NIKE-Bulletin

* *Basel in einigen alten Stadtbildern und in den beiden berühmten Beschreibungen des Aeneas Sylvius Piccolomini: Erstmals im Juli 1951 herausgegeben zur Erinnerung an die Beschwörung des Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen. Mit einer Einführung von Edgar Bonjour. Basel: Holbein, 1954 (2. Auflage), S. 27.*



Wie lange halten
Keim'sche Mineralfarben?

Generationen.



Die Generationenfarbe
in der Baukultur. Der Film.

Keimfarben. Das Original.
Seit 1878.

KEIMFARBEN AG
Wiesgasse 1
CH-9444 Diepoldsau
Telefon: 071 737 70 10
info@keim.ch
www.keim.ch